

DTIHK-Blitzumfrage: „Zentrale Aufgaben der künftigen Regierung“

Unternehmen fordern Strukturreformen statt Fördergelder, berufliche Bildung hat höchste Priorität

Prag, 10.11. 2021

Die große Mehrheit der Unternehmen (73%) fordert von der neuen Regierung endlich eine Stärkung der beruflichen Bildung durch eine Einführung des praxisorientierten Dualen Systems. Das ergab die jüngste Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) unter mehr als 80 Firmen, darunter die größten Investoren im Land. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung, der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Öffnung des Arbeitsmarktes für ausländische Fachkräfte sind weitere Forderungen der Wirtschaft. Akuter Bedarf für eine Stabilisierung der Energiepreise besteht bei 40 % der Firmen. Staatliche Fördergelder z.B. für Investitionen oder konkrete Technologien sind für die Unternehmen zweitrangig.

Die DTIHK lobt ausdrücklich den Fokus auf die **Einführung der praxisnahen dualen Ausbildung** im Koalitionsvertrag der künftigen Regierung. Wie wichtig das für die Wirtschaft sei, bestätigte abermals die aktuelle Umfrage, so der geschäftsführende Vorstand Bernard Bauer. Bisher seien jedoch alle Initiativen zur dualen Ausbildung in Tschechien gescheitert:

„Bisher haben nie alle Player an einem Strang gezogen. Jede Initiative zur dualen Ausbildung hat den Fehler gemacht, nicht alle politischen Ebenen rechtzeitig einzubinden. Am Ende landete immer alles in der Schublade. Zu moderieren, den Konsens mit den Regionen herzustellen und einen klaren legislativen Rahmen zu schaffen, das ist die große Kunst.“

Die DTIHK setzt sich bereits seit zwei Jahrzehnten für die Wiedereinführung der dualen Ausbildung in Tschechien ein, bei der die Auszubildenden einen Großteil ihrer Ausbildung praxisnah und mit den neuesten Technologien direkt in den Unternehmen absolvieren. „Wir bieten dem designierten Bildungsminister Petr Gazdík (STAN) unsere Expertise bei der Umsetzung an“, so Bauer.

Jedes zweite Unternehmen (jeweils 52%) fordert als Priorität zudem die **Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung** und den **Ausbau der Verkehrsinfrastruktur**. Gerade in Sachen digitale und vernetzte Verwaltung, bei der Unternehmen und Bürger nur einmal Ihre Daten eingeben müssen, verliert Tschechien als Investitionsstandort weiter an Attraktivität, auch im mittelosteuropäischen Vergleich.

Kontakt:

Christian Rühmkorf

Tel.: +420 603 882 185

E-Mail:

ruehmkorf@dtihk.cz

Pressefotos:

<https://tschechien.ahk.de/newsroom/>

Umfrageergebnisse:

<https://tschechien.ahk.de/newsroom/umfrage>

Folgen Sie uns



#DTIHK

@GermanCzechCham

Pressemitteilung

Eine weitere zentrale Aufgabe aus Sicht der Unternehmen ist die Behebung des Fachkräftemangels. Auch hier fordern ganze 50 % eine **Öffnung des Arbeitsmarktes für ausländische Fachkräfte**. Aufgrund der aktuellen Entwicklung hat wiederum für 40 % eine **Stabilisierung der Energiepreise** Vorrang. Das betrifft vor allem kleine und mittlere Betriebe.

Die Bereitstellung **staatlicher Fördergelder** hingegen hat für die meisten Unternehmen keine Priorität, wie z.B. die Förderung für nachhaltige Produktionstechnologien (Platz 8 von 15), für private Investitionen (Platz 12) oder Elektromobilität (Platz 13). Milan Šlachta, DTIHK-Präsident und Chef der Bosch Gruppe in Tschechien und der Slowakei, fordert **strukturelle Reformen**:

„Die Wirtschaft braucht von der Regierung nicht vorrangig irgendwelche Fördergelder. Die Unternehmen selbst sind die Treiber bei der Entwicklung und Implementierung moderner nachhaltiger Technologien. Was wir brauchen, sind modernste und flexible Rahmenbedingungen in den klassischen Bereichen Bildungswesen, Verwaltung, Infrastruktur und Arbeitsmarkt, die auch den aktuellen technologischen Stand abbilden“.

Deutschland ist traditionell der wichtigste Handelspartner Tschechiens, der Handel mit Deutschland macht ein Drittel des tschechischen Außenhandels aus. Tschechien wiederum ist weltweit der zehntwichtigste Handelspartner Deutschlands.

Die DTIHK-Umfrage „Zentrale Aufgaben der künftigen Regierung“ wurde vom 20.–25. Oktober 2021 unter 82 Mitgliedsunternehmen durchgeführt.

Über die DTIHK

Die DTIHK ist mit ihren 670 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Sie verfolgt aktuelle Trends und beschäftigt sich intensiv mit denen, die das größte Potenzial für die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen haben. Langfristig setzt sich die DTIHK für die Einführung des dualen Ausbildungssystems in Tschechien ein, stieß frühzeitig in Tschechien eine breite Diskussion zu Industrie 4.0 an und fördert heute eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft. Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs).